

## ALLEMAND

### EIN BISSCHEN FAUL IST JEDER

#### **Arbeitslose brauchen individuelle Betreuung. Doch den Arbeitsämtern fehlt das Personal.**

Christian Lorenz ist einer von den 1,3 Millionen Deutschen, die das ganze Jahr 2000 über mindestens zwölf Monate lang arbeitslos gemeldet waren. Er zählt also zu den Langzeitarbeitslosen. Er ist Maurer von Beruf. Zweimal musste er operiert werden, jetzt bekommt er eine Rente wegen Berufsunfähigkeit. Zusätzlich ist er beim Arbeitsamt registriert. Dort wird die Rente aufgestockt, auf das Niveau der Arbeitslosenhilfe. Denn Lorenz könnte ja arbeiten. Nur darf es kein körperlich anstrengender Job wie früher sein. Ein einziges Angebot hat ihm das Arbeitsamt in den vergangenen zwei Jahren gemacht. Er hat die Stelle nicht bekommen. Ist er ein Drückeberger?

Bisher durften Arbeitslose auf allgemeines Mitgefühl rechnen. Gerhard Schröder selbst hatte sich zu ihrem Schutzherrn ernannt, indem er ihnen Jobs versprach. Ihren Arbeitswillen dann anzuzweifeln war also politisch nicht korrekt, obwohl mancher Arbeitsloser das Arbeitslosengeld gern fürs Nichtstun kassierte. Jetzt fühlen sich willige Jobsuchende als Faulpelze diffamiert. Wer keinen Job findet, ist selber schuld, so scheint es. Die Drückeberger herauszufiltern ist schwierig, ihr Anteil liegt aber unter zehn Prozent.

Der entscheidende Grund dafür, dass Christian Lorenz nur eine einzige Chance vom Arbeitsamt bekam, ist, dass er 51 Jahre alt ist. Der Grund für eine Langzeitarbeitslosigkeit ist nämlich zuerst das Alter. Allerdings wollen manche Arbeitslose über 50 tatsächlich nicht mehr arbeiten. Sie wurden von ihrer Firma mit einer Geldsumme entlassen. So können sie ihr Arbeitslosengeld bis zur Rente aufstocken. Diese Menschen begreifen sich nicht als arbeitslos, sondern als Frührentner. Sind sie faul?

Auch Christina Kunze war im vergangenen Jahr arbeitslos. Mit ihrer neuen Chefin, in deren Vorzimmer sie als Sekretärin saß, stimmte die Chemie nicht. Sie einigten sich auf die Entlassung von Christina. Der Sekretärin war das sehr recht. Sie spricht vier Sprachen und konnte ohne weiteres einen neuen Job finden. Zuerst aber ging sie zum Arbeitsamt, um Unterstützung zu beantragen. Zwei Monate später begann sie wieder zu arbeiten. „Ich wollte mir eine Auszeit zwischen den beiden Jobs gönnen“, sagt die 34-Jährige. Das ist weit verbreitet und wird im Allgemeinen toleriert. Oft spielen die Arbeitgeber mit und kündigen dem Mitarbeiter, obwohl er selbst die Firma verlassen wollte. Denn nur so gibt es Arbeitslosengeld. Ist also Faulheit auf Kosten der Gesellschaft unter Kurzzeitarbeitslosen verbreiteter als unter den Langzeitarbeitslosen?

Das Phänomen „Faulheit“ ist schwer zu fassen. Ein paar Wochen Nichtstun, im Urlaub oder bevor der neue Job beginnt, das genießen fast alle. Wenn sich diese Phase aber zu lange ausdehnt, wenn kein Ende der Arbeitslosigkeit abzusehen ist, dann schlägt sie den allermeisten aufs Gemüt. Langeweile macht sich breit, soziale Kontakte gehen verloren, das Selbstbewusstsein leidet. Depressionen, Ehekrisen, ja sogar Alkoholismus drohen. Die Rückkehr ins Berufsleben wird umso schwerer. Zunächst sind persönliche Probleme zu lösen, aber solche Unterstützung erhalten Jobsuchende beim Arbeitsamt nicht. Dort wie auch auf den Sozialämtern wurde in den vergangenen Jahren Personal abgebaut. Da ist nicht daran zu denken, mit einem Klienten stundenlang zu reden. Schon am Zeitmangel dürften deshalb die Pläne der Bundesregierung scheitern, für jeden einzelnen Arbeitslosen ein persönliches Profil und einen Integrationsplan zu entwickeln.

## I. COMPREHENSION

*Choisissez la réponse en vous référant au texte.*

1. Christian Lorenz hat ....
  - (A) zweimal eine Arbeitsstelle abgelehnt.
  - (B) seit über einem Jahr keine Arbeitsstelle.
  - (C) kein einziges Stellenangebot erhalten.
  - (D) ein Jahr lang als Maurer gearbeitet.
  
2. Der Arbeitslose ....
  - (A) darf wegen einer Krankheit gar nicht mehr arbeiten.
  - (B) sollte zwar arbeiten, aber hat keine Lust dazu.
  - (C) darf keine harte physische Arbeit verrichten.
  - (D) will warten, bis er einen interessanten Job findet.
  
3. Die meisten Leute ....
  - (A) zeigen Sympathie und Verständnis für Arbeitslose.
  - (B) denken, dass Arbeitslose zu viel Geld kassieren.
  - (C) denunzieren Arbeitslose als faule Menschen.
  - (D) glauben, dass höchstens 10% der Arbeitslosen wirklich arbeiten wollen.
  
4. Arbeitslose über 50 Jahre alt ....
  - (A) wären eigentlich gerne in ihrer Firma bis zur Rente geblieben.
  - (B) bekommen viel weniger Stellenangebote als jüngere.
  - (C) wollen viele Firmen wegen ihrer beruflichen Erfahrung gern anstellen.
  - (D) haben wegen ihres Alters keine finanziellen Vorteile, wenn sie die Firma verlassen.
  
5. Christina Kunze wurde arbeitslos, weil ....
  - (A) sie sich als Chemiarbeiterin umschulen lassen wollte.
  - (B) ihre Chefin neidisch auf ihre Kompetenzen war.
  - (C) sie eine fünfte Sprache lernen wollte.
  - (D) sie mit der Kündigung einverstanden war.
  
6. Die deutschen Arbeitsämter ....
  - (A) denunzieren Firmen, die ihre Angestellten gegen eine Geldzahlung entlassen.
  - (B) akzeptieren keine lange Unterbrechung zwischen zwei Arbeitsstellen.
  - (C) geben höchstens drei Monate lang Arbeitslosengeld, um Faulheit zu bekämpfen.
  - (D) werden oft durch die abgesprochene Entlassung eines Arbeitnehmers finanziell belastet.
  
7. Langzeitarbeitslose gehen das Risiko ein, ....
  - (A) zu viel Geld im Urlaub ausgeben zu wollen.
  - (B) nach einiger Zeit wirklich faul zu werden.
  - (C) allmählich depressiv und alkoholsüchtig zu werden.
  - (D) zu viel Kontakt mit anderen Menschen auf Kosten der Arbeitssuche zu haben.
  
8. Die Entwicklung einer individuellen Betreuung für Arbeitslose ....
  - (A) wird wahrscheinlich eine Utopie bleiben.
  - (B) wird durch eine Verstärkung des Personals in Arbeits- und Sozialämtern möglich gemacht.
  - (C) wird durch ein Sonderprogramm zur Qualifizierung des Personals in Arbeitsämtern sicherlich gelingen.
  - (D) wird das Problem der Arbeitslosigkeit endlich lösen.

**Tournez la page S.V.P.**

## II. LEXIQUE

*Que signifient ces expressions ? Choisissez la réponse.*

9. Dort wird die Rente aufgestockt.  
 (A) Die Rente wird erhalten.  
 (B) Die Rente wird erhöht.  
 (C) Die Rente wird gezahlt.  
 (D) Die Rente wird gesperrt.
10. Ein Drückeberger ist  
 (A) jemand, der kein Glück hat.  
 (B) ein Bergsteiger.  
 (C) ein Arbeiter in der Druckindustrie.  
 (D) ein Faulenzer.
11. hatte sich zu ihrem Schutzherrn ernannt.  
 (A) hatte beschlossen, die Arbeitslosenhilfe zu kürzen.  
 (B) hatte die Arbeitslosen streng kritisiert.  
 (C) hatte sich bereit erklärt, ihnen zu helfen.  
 (D) hatte in der Situation keine besondere Gefahr gesehen.
12. stimmte die Chemie nicht  
 (A) Christinas Chefin wollte sie in Chemie nicht ausbilden lassen.  
 (B) Ihre Chefin hatte leider nicht genug Chemie-Kenntnisse.  
 (C) Christina verstand sich nicht gut mit ihrer Chefin.  
 (D) Ihre Chefin fand, dass sie sich zu oft krank meldete.
13. ohne weiteres  
 (A) problemlos  
 (B) eine Zeitlang  
 (C) nur schwer  
 (D) hoffnungslos
14. Ich wollte mir eine Auszeit .... gönnen.  
 (A) einen Ausflug  
 (B) eine Reise  
 (C) einen Zeitlohn  
 (D) eine Pause
15. das genießen fast alle  
 (A) das wünschen fast alle  
 (B) das schätzen fast alle  
 (C) das versuchen fast alle  
 (D) das machen fast alle
16. schlägt sie den allermeisten aufs Gemüt.  
 (A) wirkt sie deprimierend auf die meisten.  
 (B) kämpfen die meisten dagegen.  
 (C) das finden die meisten gemütlich.  
 (D) langweilen sich die allermeisten.
17. wurde .... Personal abgebaut.  
 (A) wurde Personal angestellt.  
 (B) wurde Personal gebraucht.  
 (C) wurde Personal motiviert.  
 (D) wurde Personal entlassen.
18. dürften deshalb die Pläne .... scheitern  
 (A) dürften sich die Pläne verwirklichen  
 (B) dürften die Pläne erfolgreich sein  
 (C) dürften die Pläne misslingen  
 (D) dürften die Pläne erarbeitet werden

### III. GRAMMAIRE

*Choisissez la réponse.*

19. Heute .... wir .... März.  
 (A) sind / der sieben  
 (B) haben / den siebten  
 (C) haben / das siebenste  
 (D) sind /den siebensten
20. Das Gebäude ist viel .... ein Baum.  
 (A) höher als  
 (B) mehr hoch wie  
 (C) höchster wie  
 (D) hoher als
21. Klaus .... Geld in einer Büchse.  
 (A) verdeckte  
 (B) zudeckte  
 (C) entdeckte  
 (D) bedeckte
22. .... du kommst, dann gehen wir ins Kino.  
 (A) Als  
 (B) Wenn  
 (C) Ob  
 (D) Wann
23. .... Leute kennen dieses Spiel.  
 (A) Viele jungen  
 (B) Viele junge  
 (C) Viel jungen  
 (D) Vieler junge
24. Im Moment wohnt Martina .....  
 (A) bei seiner Großeltern  
 (B) zu ihren Großeltern  
 (C) nach seinen Großeltern  
 (D) bei ihren Großeltern
25. Es ist sehr spät, ihr .... müde sein!  
 (A) müsst  
 (B) dürft  
 (C) sollt  
 (D) mögt
26. Die alte Dame sieht .... Fenster hinaus.  
 (A) vom  
 (B) um das  
 (C) nach dem  
 (D) zum
27. Ist das .... Haus? Es ist sehr schön!  
 (A) eure neue  
 (B) eures neues  
 (C) euer neues  
 (D) euren neuen
28. Ich danke .... sehr für dein Geschenk.  
 (A) dir  
 (B) deiner  
 (C) dich  
 (D) an dich
29. Wohin soll ich die Lampe .... ? Auf den Tisch?  
 (A) stellen  
 (B) stecken  
 (C) liegen  
 (D) stehen
30. Er ist ans Meer gefahren, .... einkaufen .... gehen.  
 (A) obwohl / Ø  
 (B) anstatt / zu  
 (C) trotzdem / Ø  
 (D) ohne / zu
31. Wo sind die Touristen, .... ich den Weg erklären soll?  
 (A) ihnen  
 (B) die  
 (C) zu den  
 (D) denen
32. Hans .... gern mit uns gekommen, aber er ist leider krank.  
 (A) würde  
 (B) hätte  
 (C) wäre  
 (D) möchte

**Tournez la page S.V.P.**

33. .... des schlechten Wetters können die Autos nicht vorwärtskommen.  
(A) bei  
(B) wegen  
(C) trotz  
(D) seit
34. Endlich ist eine Lösung gefunden ....  
(A) worden  
(B) sein  
(C) geworden  
(D) gewesen
35. Der alte Mann nahm den Zug, .... bequem .... reisen.  
(A) damit / zu  
(B) für / Ø  
(C) um / zu  
(D) um / Ø
36. .... kommt er gerade? – Von der Diskothek.  
(A) Wo  
(B) Wohin  
(C) Warum  
(D) Woher
37. Meine Freundin will am Wochenende schon ....  
(A) weggefahren  
(B) wegzufahren  
(C) wegfährt  
(D) wegfahren
38. .... mir doch diesen Koffer!  
(A) Gebst  
(B) Gib  
(C) Gebe  
(D) Gibst
39. Der Pulli ist nicht rot, .... grün!  
(A) sondern  
(B) denn  
(C) aber  
(D) oder

**Fin de l'énoncé**